



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

Cölln, 1671

I. Franciscus ein wahres Bild der Heiligkeit in Verlaugnung seiner selbst.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45214

Geistliche Gesang

Vom heiligen FRANCISCO BORGIA,

Der Societät IESU dritten Generalis.

I.

Franciscus ein wahres Bild der Heiligkeit in Verlaugnung seiner selbst.

1. Man redet viel von Heiligkeit
Darvon ist mancher doch sehr weit;
Es gibt der Gleisner viel /
Die treiben wundes Spiel /
Sie wollen heilig seyn
Mit einem falschen schein /
Sie trachten nur nach eytler Ehr /
Als man darin was heiligs wär.

2. Die Heiligkeit vns Christus lehrt /
Von falscher vns zur wahrer lehrt /
Er sagt : Verlaugne dich /
Das Cranz erag gern wie ich /
Vnd folg mir nach behend
Bis an dein letztes End.
Dich selbst jederzeit bestreit /
Darin besteht die Heiligkeit.

3. Die stück Franciscus trefflich thät /
Sein Heiligkeit darin besteht /

Woh

- Wolt Gott es folgten viel/
 Sie kämen dann zum Ziel/
 Das ihnen fürgestelt/
 Vnd Gott so sehr gefält:
 Es würden dan viel heilig seyn/
 Die jetzt zur Höllen fahren ein.
4. Franciscus war vom Fürsten Blut:
 Solchs Blut macht manchem grossen Muth.
 Der Kayser Carl ihn acht/
 Vnd viel auß ihm macht/
 Ihn grosse Aempter gab;
 Es wundert sich darab
 Das Reich von Catalaunia/
 Als es ihn Vnder-König sah.
5. Das Glück das war ihm trefflich hold/
 Er wünte haben was nur wolt.
 Die Macht hat in der Hand/
 Die Hoff-Gunst war bekant.
 Die Kriegsleuth folgten gern/
 Fertig auff sein begehren.
 In ehren ihn ein jeder hielt/
 Nach seiner Gunst ein jeder spielt.
6. In solchem Glück/in solchem stand/
 Gar oft die sünd nimbt überhand.
 Es tringt zu Hoff sich ein/
 Vnd will oft meister seyn
 Die Gnöde Eytelkeit
 Zu aller sünd bereit:
 Kommt Hoffart/Wollust auch darzu/
 So hat die Tugend wenig Ruh.
7. Bey Hoff der from wird außgelacht/
 Betriegen wird oft hoch geacht.

vom H. Francisco Borgha.

Ein Klugheit muß es seyn/
Wan man ligt dapffer drein/
Wan man was eytel liebt/
Vnd alle bosßen übt.

Sich selbst verlaugnen ist nit werth/
Ganz schwär bringt solche Frucht die Eed.

8. Dennoch bey Hoff Franciscus fandt
Die Tugend/die sonst schlecht bekant.

Im Ehstand frömlich lebt/
In Ehren Gott nachstrebt/
Was heilig/dem nachtracht/
Was eytel/ganz mit acht.

Auch heilig wolt er weltlich seyn/
Weil wolte gehn zum Himmel ein.

9. Durch stafflen man zum hohen geht/
Man nit als bald im höchsten steht.

Von seinem Leib anfieng/
Den speyste er gar ring/
Er hielte ihn ganz schlecht/
Weil er vns ketts anfecht.

Die Fasten wohl ein Jahr lang hielt/
Welchs fasten wohl sein Leib gefüht.

10. Er wuste wohl/wie Mässigkeit
Der Keuschheit eine stärck bereit.

Drum mässig nam die speys/
Gar wenig Tranc mit fleiß/
Deß morgens früh auffstund/
Damit er betten kund/

Vnd das dem Nechsten dienstlich wär/
Bestieffe er sich hefftig sehr.

11. Damit sein Volk im sichren lebt/
Dem lieben Frieden er nachstrebt.

E

Er

- Er zohē selbst zu feld/
 Ein vnerschrockener Held
 Die Räuber er verjagt/
 Die viele sehr geplagt/
 Vnd bracht das Land in gute Ruh/
 Wo sonst es gteug übel zu.
12. Wer wird es glauben wan ichs sag/
 Er geißlete sich alle Tag
 Ein so fürnehmer Mann/
 Diß daß das blut abrannt,
 Täglich ein härnes Kleyd
 Trug er so rauch bereit/
 Daß/wer es sah/sich schreckt darsür/
 Er mehat solchs seinem Leib gebühr.
11. Wan andre lagen in der Ruh/
 Bald sechs/bald acht stund bracht er zu
 In eiffrigem Gebett;
 Sein Ruh in Gott er hätt.
 Solch frewd sucht er zur Nacht/
 Da er von Gott betracht.
 Franciscemach/daß folge dir/
 Das mich verlaugnen ja mecke mir.]

II.

In Abtödtung der Augen auff die
 Jagt.

1. Unlustig auff die Jagt/
 Die Falcken vns einladen:
 Die Zeit ist angesagt/
 Euch Vögel wird es schaden!